

Verhaltenstipps für eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen

Mit deinem eigenen Verhalten kannst du enorm viel zur guten Zusammenarbeit mit anderen beitragen. Vielleicht kennst du die Redewendung „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.“ Bedeutet: Wenn du anderen Menschen freundlich gegenübertrittst, werden diese dir ebenfalls mit Freundlichkeit begegnen. Eine positive Grundeinstellung anderen Menschen gegenüber ist hilfreich, um schnell gute Beziehungen zu anderen aufzubauen. Das gilt sowohl für dein Privat- als auch für dein Berufsleben. Allerdings mit einem Unterschied: Im Beruf wird der freundliche Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, Kundinnen und Kunden sowie gutes Benehmen von dir erwartet, ist also ein MUSS.



Gutes Benehmen allen im Unternehmen gegenüber

Egal ob du als Azubi auf die Reinigungskraft oder den Chef triffst - alle Mitarbeitenden verdienen ein respektvolles und wertschätzendes Verhalten. Sei also höflich, freundlich und hilfsbereit zu allen. Nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen die Tür aufzuhalten, fällt z. B. in diese Kategorie und kommt immer gut an. Auch Zuverlässigkeit gehört dazu. Es zeugt von gutem Benehmen, pünktlich zu Terminen zu kommen und Zusagen einzuhalten.

Abstand halten: Distanzzonen beachten

Es gehört ebenso zum guten Ton, den persönlichen Freiraum eines anderen Menschen zu respektieren. Vielleicht hast du schon am eigenen Leib erfahren, wie unangenehm es sein kann, wenn dir ein Fremder zu nahekommt. Das kann im Fahrstuhl genauso passieren wie in einer vollen U-Bahn oder in der Schlange an der Supermarktkasse. Es entsteht ein negatives Gefühl, du fühlst dich bedrängt oder sogar bedroht. Das liegt daran, dass deine Distanzzone verletzt wird. Jeder Mensch hat so eine Distanzzone,

man kann sie nicht sehen, aber sie ist da. Wie nah uns eine andere Person kommen darf, hängt davon ab, in welcher Beziehung wir zueinanderstehen und wie gut wir uns kennen. Man unterscheidet vier Distanzzonen: die Öffentliche, die Soziale, die Persönliche und die Intime Zone.

Im Berufsleben ist vor allem die Persönliche Zone, die du möglicherweise unter dem Begriff Privatsphäre kennst, von Bedeutung. Hier sollte ein Abstand zu Kolleginnen und Kollegen von etwa 60 bis 100 Zentimetern eingehalten werden. Das entspricht dem sogenannten „Armlängen-Abstand“, der z. B. bei der Begrüßung eingehalten wird. Wenn du dich am Armlängen-Abstand orientierst, liegst du immer richtig. Du kommst niemandem zu nahe und respektierst damit die Privatsphäre des anderen. So kommen negative Gefühle, die durch distanzloses Verhalten hervorgerufen werden, erst gar nicht auf und können die Zusammenarbeit nicht belasten.

Aufmerksam sein und Hilfe anbieten

Es kommt immer gut an, wenn du Interesse für die Arbeit deiner Kolleginnen und Kollegen zeigst und bei Bedarf deine Mitarbeit anbietest, z. B. so: „Wenn ich Sie irgendwie unterstützen kann, dann sprechen Sie mich gerne an.“

Ein übertriebenes Interesse an den persönlichen Angelegenheiten der Kolleginnen und Kollegen kommt dagegen nicht gut an. Das kann dir schnell als Neugierde ausgelegt werden.

Interesse und Eigeninitiative zeigen

An den Inhalten und Aufgaben deiner Ausbildung oder deines dualen Studiums solltest du großes Interesse zeigen. Mehr noch: Von Neulingen wie dir wird erwartet, dass sie Interesse an der Arbeit haben und Eigeninitiative zeigen. Das heißt konkret:

Sei konzentriert, wenn dir etwas erklärt wird und stelle Fragen, wenn du etwas nicht verstanden hast. In den ersten Wochen deiner Ausbildung/deines dualen Studiums kommt so viel Neues auf dich zu, dass du dir die wichtigen Dinge unbedingt notieren solltest.

Mit Kritik oder Verbesserungsvorschlägen an Arbeitsabläufen hältst du dich zum Start besser zurück. Einerseits fehlt es dir noch an Erfahrung, um die Dinge wirklich beurteilen zu können und andererseits kann es passieren, dass du dich unbeliebt machst, weil dich die anderen für einen „Besserwisser“ halten.

Zu Fehlern stehen

Eins vorab: Niemand ist fehlerfrei! Es ist nicht schlimm, Fehler zu machen, denn aus Fehlern lernst du und kannst dich weiterentwickeln. Gerade zu Beginn der Ausbildung werden dir Fehler passieren, denn alle Aufgaben und Anforderungen sind neu für dich. Das wissen auch deine Ausbildenden und Teammitglieder und niemand erwartet von dir, dass du bereits alles kannst. Entscheidend ist, wie du mit den Fehlern umgehst: Stehe dazu und gehe offen damit um. Lass dir erklären, wo der Fehler liegt und vollziehe nach, wie er entstanden ist. Deine Kolleginnen und Kollegen werden dir die Fehler schnell verzeihen und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass dir diese Fehler nicht noch einmal passieren.

Rücksicht nehmen und Taktgefühl zeigen

Nicht jeder Tag ist gleich. Gefühle und Stimmungen der Teammitglieder und die eigenen können schwanken. Nehmt daher Rücksicht aufeinander. Übrigens: Klatsch und Tratsch sind im Büro nicht gern gesehen! Halte dich mit Äußerungen über nicht anwesende Kolleginnen und Kollegen zurück. Lästern kann schnell eine negative Eigendynamik entwickeln und zeugt von wenig Taktgefühl.

Offen und ehrlich kommunizieren

Wenn dir etwas nicht gefällt, dann verzichte darauf, öffentlich oder hinter dem Rücken der anderen Person zu meckern. Suche stattdessen lieber das klärende Gespräch unter vier Augen mit der betreffenden Person oder den Ausbildungsverantwortlichen.



Immer ruhig und beherrscht bleiben

Sowohl im Privat- als auch im Berufsleben bist du immer mal wieder mit Situationen konfrontiert, die schwierig sind und dir nicht gefallen. Im privaten Bereich darfst du schimpfen, schreien und Türen knallen - wenn das deinem Temperament entspricht. Im Berufsleben musst du dein Temperament zügeln und ruhig und beherrscht bleiben. Einige Male tief durchzuatmen, ist ein gutes Mittel, um Druck loszuwerden und zur Ruhe zurückzufinden.

Sich als Markenbotschafter verstehen

Als Azubi bist du Markenbotschafter deines Ausbildungsbetriebs. Das gilt für die Arbeitszeit, aber auch für das Privatleben. Mit deiner Arbeit trägst du dazu bei, dass der Betrieb reibungslos läuft und dass die Kunden zufrieden sind. Wenn du direkten Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern hast, dann repräsentierst du das Unternehmen nach außen. Für eine positive Außendarstellung sorgen neben fachlicher Kompetenz Freundlichkeit, ein gepflegtes Äußeres und ein tadelloses Auftreten. Denke daran, dass du auch außerhalb der Arbeitszeit deinen Ausbildungsbetrieb repräsentierst. In der Freizeit bzw. im Privatleben wirst du ebenfalls mit deinem Ausbildungsbetrieb in Verbindung gebracht.